



## Zu den Vorgängen in Fiume,

die mit der Freilassung der Verhafteten endete, entnehmen wir einer Fiumaner Correspondenz des Grazer „Tel.-graf“ die folgenden Details:

Schon in den Vormittagsstunden des 18. Februar mochte eine zahlreiche Menge durch die dem Casino patriotische nahegelegenen Straßen und erwartete mit Sehnsucht das Anlangen von telegraphischen Nachrichten aus Pest. Um 1 Uhr langten Telegramme an hervorragende Bürger an, welche einen Aufruf des in Pest verlesenen königl. Rescripts enthielten. Kaum war der Inhalt bekannt geworden, so erkundete ein nicht endemollendes Geyra- und Elyen-Rufen von einem Ende der Stadt zum andern und Alles eilte nach dem Theaterplatz, wo sich in großartiger Festung improvisirte. Unter so unwiderlichem Jubel durchschritt der Festzug alle Straßen der Stadt und kehrte erst um 6 Uhr abends zum Theaterplatz zurück, wobei der Municipal-Rath folgende kurze Ansprache hielt:

„Fiumaner! Ihr habt der Freude über die hochherzigen Ermahnungen unseres heißgeliebten Monarchen mit jener Ruhe und Würde Ausdruck gegeben, durch die sich das Volk Fiume's seit jeher ausgezeichnet hat. Bewahrt dieselbe auch während der Befreiung der Feindschaften und stalt dem Völkchen, welche behaupten wollen, daß durch die Fiumanertrübsal ein Volk, welches aus dem Manifeste seines Monarchen Hoffnungen für eine bessere Zukunft schöpft, und dringend entstehen können. „Evviva il nostro augusto Sovrano e Re!“

Kaum hatten sich die ungarischen Fahnen entfaltet und der Festzug begonnen, so versammelte sich der Rath der Stadt (Tribunal-Präsident Septic, Landesgerichtsrath Cepulic, Vicegupan Boncina, Notar Derencin und Staatsanwalt Grad) beim Civil Capitan, welcher im Einverständnisse mit dem hiesigen Platzcommandanten Major Cerinadak die Militärbehörden berief und das Einrichten der Truppe gegen diese Demonstration beauftragte. Dem tactvollen, humanen Benehmen des Commandanten des hier garnisonirenden 7. Jägerbataillons (Kraimer) und der einmüthigen Eintracht des allgemein hochgeachteten Hrn. Capitans Heinrich v. Littrow verdankt Fiume, daß am 18. Februar seine Straßen nicht mit dem Blute seiner Bürger, Frauen und Kinder geröthet wurden. Herr Ritter v. Smarich war außer sich. „Noch bin ich croatischer Obergepan!“ rief er aus, „und als solcher darf ich keine ungarische Fahne dulden. Ich weiß, daß meine Zeit zu Ende geht, aber ich will als Croate fallen.“ Littrow rief ihm zu: „Ja, Sie müssen fallen, denn Sie verstehen weder den Geist der Regierung, noch den Geist des Volkes; aber da Sie einmal fallen müssen, so fallen Sie lieber als Titus, denn als Caligula, und Ihr Kaiser wird Ihnen unter allen Umständen Dank wissen, daß Sie nicht das Blut seiner treuen Unterthanen vergossen haben.“ Auch der Jäger-Bataillons-Commandant erklärte, daß seine Mannschaft unter Gewehr stehe, die Hauptwache durch eine Compagnie verstärkt sei und er jeden Versuch energisch unterdrücken werde, aber er könne unmöglich mit gekältem Bajonnet gegen ein Volk vorgehen, welches unter den Klängen der Volkshymne einen Act seines Monarchen festlich begehrt und vor der Hauptwache vorbeiziehend, die Fahne senkt.

## Politische Uebersicht.

Arab, 27. Februar.

Das wichtigste Ereigniß des Tages ist die am 24. d. M. in Berlin erfolgte Eröffnung des norddeutschen Parlamentes. Die Thronrede hebt die Sehnsucht des deutschen Volkes nach der Größe seiner Vergangenheit und das Wiedereingen der Hand der Thronredner zu suchen, das Erreichbare nicht dem Wünschenswerthen zu opfern. Die Rede erwähnt der Schwierigkeiten bei der Einigung des Zusammentrittes des Parlaments, hebt die Gefahren hervor, wenn für die beehrten Aenderungen der jetzigen Verfassung das Einverständnis der betreffenden Regierungen nicht wiedergewonnen würde. Der günstige Moment zur Errichtung des Gebäudes sei nicht zu versäumen, der vollendete Ausbau könne dem ferneren vereinten Wirken deutscher Fürsten und Völkern überlassen bleiben. Die Einigung der nationalen Beziehungen zu den deutschen Südpoten ist durch den Friedensschluß des Vorjahres dem freien Uebereinkommen beider Theile anheim gestellt. Zur Herbeiführung dieses Einverständnisses wird unsere Hand den süddeutschen Brüdern offen entgegenkommend dargelegt werden, sobald Norddeutschland zur Vertragsabschließung befähigt ist. Die Bundesgenossenschaft deutscher Staaten wird wesentlich einen deutschen Charakter tragen. Keine feindliche Tendenz gegen Nachbarn, kein Eroberungsstreben hat die deutsche Bewegung der letzten Jahrzehnte getragen, sondern das Wohlwollen, den weiten Gebieten von den Alpen bis zum Meere die Grundbedingungen natürlichen Gedeihens zu gewähren. Nur zur Abwehr, nicht zum Angriff eimigen sich die Stämme. Die wohlwollende Haltung der mächtigsten europäischen Staaten beweist, daß die Verbrüderung in diesem Sinne aufgeführt wird.

Das Ereigniß wird von der „Kreuz-Ztg.“ mit einem Artikel gefeiert, der insbesondere an die patriotische Gesinnung der Mitglieder des Parlaments appellirt. Nach traurigen Verwicklungen sei es möglich geworden, daß dem Einheitsbedürfniß der deutschen Nation zunächst durch die feste Consolidirung Nord-Deutschlands zu einer wohlgeordneten, achtunggebietenden Macht ein sicherer Stütz- und Anknüpfungspunkt geboten wird. Unter dem Vorangehen Preußens seien durch das Zusammenwirken der norddeutschen Regierungen die Verfassungsgrundlagen gelegt worden zu einem Bundesverhältnis, welches in der Gemeinlichkeit wichtiger Gefüge einrichtungen, in der Befreiung des Verkehrs von vielen hemmenden Schranken, in der Anbahnung eines mächtigen Fortschritts auf allen Gebieten des Verkehrs und des Culturlebens so wie in der einheitlichen Zusammenfassung der nationalen Wehrkräfte die zuverlässigsten Bürgschaften dafür enthalte, daß der neue Bund zum Segen Gesamt-Deutschlands kräftig geschäftet nach außen in wohlbehütetem Frieden zur gedeihlichsten inneren Entwicklung gelangen werde.

Selbst Gegner erkennen die Vorzüge dieses Verfassungswerkes bereitwillig an. Der Reichstag werde nun zu zeigen haben, wie er seinen Verus zur ersten patriotischen Mitarbeit an demselben zu erfassen weiß. Allen seinen Genossen liege — vor dem Vaterlande, wie vor dem Urtheil der Geschichte — eine schwerwiegende Verantwortlichkeit ob.

Die „Nat.-Ztg.“ wirft einen Blick auf die Entstehung Preußens, welches den Sieg des germanischen Elements

über Polen, Schweden und neuerlich über die Dänen repräsentirt. Sie ertheilt dem Reichstage des norddeutschen Bundes den Rath, nicht zu glauben, daß die jetzt zu verarbeitende Verfassung, weil der Bund bloß bis zum Mainreife, nur ein Werk für den Augenblick sei und weiter nichts. Der norddeutsche Bund werde vergänglich kurze Schöpfung sein. Das vermeintlich Unehaltbare habe sich schon mehrmals recht lange gehalten, und so werde es auch beim norddeutschen Bunde „für eine gute Weile sein Bemenden haben.“ Diese Verfassung, deren Mängel die „Nat.-Ztg.“ nicht verkennt, werde hoffentlich nicht das ganze Deutschland umfassen. „Es ist immer eine Grundlegung, welche jetzt stattfindet, und die Beziehungen des Südens zum Norden werden ja schon in der nächsten Zeit durch die Verfassung des letzteren berührt und bedingt werden. Da um muß man mit solch in Fleiß ans Werk gehen, als wenn man etwas Langlebigeres und Folgenreicheres in die Hand nähme; man darf keinen Nothbehelf, kein „Nothdach“ herstellen, sondern soll mit Ueberlegung eine möglichst gute Verfassung entwerfen.“

In München wurden am 23. d. die Beschlüsse der Stuttgarter Conferenz von dem Könige genehmigt und die Ratificationen an die bayerischen Gesandtschaften an den Höfen von Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt abgefertigt.

In Florenz hat der Senat den Proceß bezüglich Persano's auf den 26. März verlegt. — Die Verhandlungen behufs Feststellung der Preliminarien des Handels- und Schiffsahrtvertrages zwischen Oesterreich und Italien wurden eröffnet. — Ein Telegramm aus Rom meldet, daß das Pulvermagazin bei Fusinippo in die Luft gesprengt wurde, wobei mehrere Personen getödtet und verwundet wurden.

Der General Capitän von Madrid, Graf Oesche, hat seine Demission gegeben; General Mahalde wurde zu seinem Nachfolger ernannt.

Zwischen dem russischen Consul und dem türkischen Gouverneur in Bistis entstanden Mißverständnisse. Der russische Gesandte in Constantinopel empfing vollständige Entschuldigung.

## Neuestes.

**Dresden, 25. Februar.** Die preussisch-sächsische Separat-Unterhandlung ist nun definitiv abgeschlossen. Außer den bereits bekannten Bestimmungen enthält sie noch eine, welche das unbedingte Dislocationsrecht des Bundesfeldherrn wahrt. Der Vertrag hat übrigens nur für Friedenszeiten Geltung.

Es ist Thatsache, daß die Rechte des norddeutschen Parlamentes schon jetzt daran denkt, den König von Preußen zum Kaiser auszurufen.

**London, 25. Februar.** (Unterhaus.) Disraeli zieht seine Resolution betreffs der Pluralitäts-Voten zurück und schlägt vier neue Kategorien von Wahlberechtigungen vor; ferner proponirt er eine neue Eintheilung der Wahlbezirke. Bright und Lowe opponiren.

**London, 26. Februar.** Die Position des Cabinets Derby ist unhalbar, wofür dasselbe nicht einen besseren Reformplan einbringt.

**Petersburg, 26. Februar.** Der heutige „Invalide“ weist in einem Leitartikel, begründet auf geschichtliche Thatsachen, nach, es sei nach den Principien des Korans positiv

## Geniiletou.

### Dampfschiffahrt rund um die Erde.

Der Dampf hat nun alle Ozeane sich erobert und kein Theil des Weltmeeres ist von ihm unberührt. Bis zum Jahre 1837 war die Dampfschiffahrt nur auf Ströme und Küsten beschränkt; damals begannen, man kann sagen in schüchternem und verzögerter Weise, die Fahrten über das atlantische Meer zwischen Europa und Nord-America, aber bald lieferten sie den Beweis, daß der Weltverkehr großartigen Gewinn aus ihnen ziehen könne. Er thut es Jahr für Jahr in einem immer colossaleren Maßstab. Nach und nach vermehrte sich die Zahl der Dampfer, deren nun mehrere tausende auf der salzigen Woge wie im Ebbe- und Flutbereich der Ströme schwimmen. Durch sie wurden alle Erdtheile in rascherer und engere Verbindung gebracht, die Linien immer weiter ausgedehnt, und schon seit Jahren greifen sie in einander von Norwegen bis Japan, bis Australien und Neu-Seeland, bis in den La Plata, und vom Bugel-Sunde bis in die südlichen Hafen von Chile. Von diesen letzteren aus soll in den nächsten Jahren eine regelmäßige Fahrt durch die Magellans-Strasse nach Buenos Ayres hergestellt werden. An die östlichen Gestade des großen Weltmeeres kam freies Leben, und nun wird auch die Verbindung zwischen Ostindien und Ost-Australien; das gewaltige Wasser-Eden, welches die Küste dreier Continente umfließt, hat seine „Rauhe-Häute“, welche auch bei den Sandwiche-Inseln anlaufen sollen.

Das erste Fahrzeug für diese neue Linie ist in der Mitte des Octobermonats 1866 von New-York aus nach dem Vorbestimmte der guten Pfinnung abgegangen. Es steuert von dort nach Yokohama in Japan und soll zwischen diesem Hafen und Shanghai, dem wichtigsten Handelsplatze Ostasien's, regelmäßige Fahrten machen, welche analogisch an die zwischen Shanghai und San-Francisco laufenden Dampfer sich anschließen.

Der erste Dampfer der China-Californien-Linie sollte am ersten Dienstag des Jänner 1867 von San Francisco abfahren; die Pacific Mail Steamship-Company eilt für die Beförderung der Post von Seiten der nordamerikanischen Regierung eine jährliche Unterstützung von 400,000 Doll. Papier. Sie soll im Jahr 13 Fahrten machen und auch bei Honolulu auf den Sandwich-Inseln anlaufen. Diese letztere Bestimmung möchte sie beirren, weil jener Hafen außerhalb der directen Linie liegt und die Fahrt dorthin Zeitvergrößerungen im Gefolge hat. Diese Linie wird kommerziell von gerate zu unermesslicher Bedeutung werden, sobald die große Wirthschaft vom Mississippi bis San Francisco im Bau vollendet ist. Das soll zu Ende des Jahres 1869 der Fall sein; wir können mit Sicherheit annehmen, daß man spätestens im Jahre 1872 in ununterbrochener Eisenbahnfahrt von New-York bis zu dem großen Stapelplatz in Californien gelangt. Dann erst wird jenes große Nord-America recht eigentlich zu einem Lande der Mitte auf dem

Erdball, und es kann nicht fehlen, daß ein beträchtlicher Theil des Weltverkehrs zwischen Osten und Westen sich in seine Handelsbahnen lenkt. Dann werden die westamerikanischen wie die ostasiatischen Gestade der Südpole mehr und mehr ihrer so lange vereinsamten Ferne entrückt und immer mächtiger in die Wellenschläge des großen Verkehrs gezogen. Sie werden sich gegenseitig ergänzen. Bald können Menschen und Waaren auf dem neuen Wege über die Südpole und die Bahn, welche Nord-America in seiner ganzen Breite durchschneidet, von Shanghai bis London binnen sechs Wochen gelangen, also schneller als jetzt auf dem Wege über das rothe Meer möglich ist.

Auch wird die neue Linie gegenüber jener durch den indischen Ocean einen Vorzug haben, den ich keineswegs gering anschlage. Sie zieht ganz und gar durch ein gemäßigtes Klima, und Waaren, die auf ihr beiderseitig werden, brauchen nicht, wie jene, welche über Suez und Singapore nach China und Japan oder von dort nach Europa gehen, zwei Mal die Linie zu passieren. Europa wird gewiß einen beträchtlichen Theil seiner Ueberladungen auf diesem neuen Wege beziehen, welchen auch andere merkwürdige, nicht schwer ins Gewicht fallende Artikel wählen werden.

Somit wird eine große Lücke ausgefüllt werden und gleichzeitig ist auch eine andere noch größere ausgefüllt worden. Der südliche Theil des stillen Oceans hatte noch keine Dampfer zwischen West-America und den australischen Colonien. Beide waren ohne directe Verbindung. Eine solche ist seit einigen Monaten ins Leben getreten, also in demselben Jahre, in welchem auch das atlantische Telegrafennetz definitiv gelegt worden ist und sich als brauchbar bewährt. Von Panama gehen nun Dampfer direct nach Neu-Seeland, das seine Fahrt schon seit längerer Zeit eine regelmäßige Verbindung mit Australien unterhält.

So ist der große Kreis geschlossen. Man fährt mit Dampf rund um den Erdball, d.h. die beiden Endungen, in Central-America und Aegypten, sind mit Schienenstrangen belegt. Eine Reise um die Welt kann heute binnen drei Monaten zurückgelegt werden.

Die „Uniprater Melbourne Post“ enthält eine Schilderung der Fahrt des Dampfers „Kakai“, der der Pionier der neuen Linie gewesen ist. Am 22. Juli 1866 kam er Cap Palliser in Neu-Seeland in Sicht und warf am 1. August Anker im Hafen von Sydney in Neu-Südwales. Die Briefe, welche er dorthin brachte, waren um eine Woche jünger als die, welche am 12. Juli auf dem Wege über Suez nach Sydney gekommen waren, und die europäischen Nachrichten sind durch den europäisch-indischen Telegrafennetz vorweggenommen worden. Dieser Nachrichten gleich sich nun wohl aus, seitdem der atlantische Telegraf in Wirklichkeit ist.

Wir wollen zeigen, wie der Dienst der Dampfer in einander greift. Die centralamerikanische Post von und nach Europa wird auf dem atlantischen Ocean von der (109. westlichen) Royal-Steamp-Wharf-Packet Company bejorgt. Der Dampfer „Arato“, welcher die für die Südpole bestimmte Post an Bord hatte, legte die Fahrt von Süd-

hampson nach St. Thomas, dem bekannten Knotenpunkte der Antillen, in 14 Tagen zurück. Er kam am 16. Juni dort an. Binnen wenigen Stunden wurden Reisende, Briefe und Waaren auf den kleinen Dampfer „Tamar“ übergeladen, der sofort nach Colon-Abspinnwall, dem atlantischen Endpunkte der Panama-Bahn, abging. Dort kam das Schiff nach einer fünfthalbtagigen Fahrt an; die Strecke ist aber schon einige Male in 22 Stunden zurückgelegt worden. In Panama fand eine unständige Verzögerung von 48 Stunden statt, bis zum 23. Juni.

Die „Kakai“ war von Europa her über St. Vincent, Rio de Janeiro und durch die Magellans-Strasse am 18. Juni in Panama angekommen. Sie hatte viel stürmischeres Wetter auf ihrer Reise von 11,315 Seemeilen gehabt und trotzdem durchschnittlich 1037 Knoten in der Stunde zurückgelegt. Von Wilford-Haven bis Panama war sie nur 46 Tage und 11 Stunden unterwegs gewesen: 7 Tage und 11 Stunden hatte sie in St. Vincent liegen bleiben müssen und in der Magellans-Strasse verlor sie 3 Tage, weil sie des dunkeln und stürmischen Wetters halber die Nacht vor Anker ging. Sie ist 265 Fuß lang, hat über den Decken eine Breite von 32 Fuß, die Tiefe beträgt 26 Fuß, ihre Tragfähigkeit 937 Tonnen, Pferdekräft 350.

Bei Panama müssen größere Schiffe bei der kleinen Insel Taboga vor Anker gehen, weil die Bai selber zu seicht ist. Dort lag die „Kakai“ bis zum 24. Juni Nachmittags. Dann stach sie in See nach Süden hin, dubierte die 80 Meilen entfernte Vandesch-Waia und fuhr nach den Gaipagos-Inseln, welche sie in Sicht bekam und zur rechten Seite liegen ließ. Von dort fuhr sie im großen Bogen gegen die Vicarini-Inseln, gelangte in die Quabdrachant vor Calistroming, hatte Passirwind und legte in 12 Tagen und 12 Stunden die Hälfte der Reise zurück. Das Wetter war prächtig. Das Thermometer zeigte zwischen den Tropen etwa 80° F., die Luft war aber nicht im mindesten dunkel, sondern so rein und frisch, daß man sie mit Vergnügen und mit tiefen Zügen einathmete.

Die zweite Hälfte der Fahrt ging nicht so glatt ab, denn bald kam Sturm. Am 8. Juli wurde Vicarini passiert, bei unfermlichem Wetter und hochrollender See. Dann geriet das Schiff in eine nach Osten treibende Strömung, gegen welche es anzukämpfen hatte. Dazu kam drei Mal heftiger Sturm, aber am 21. Juli klärte sich das Wetter auf und um 4 Uhr Nachmittags kam Cap Palliser in Sicht. In Neu-Seeland wurde die „Kakai“ mit Jubel empfangen.

Die Fahrt ist gelungen, die neue Route hat jedoch einen Uebelstand; es fehlt auf der weiten Meeresstrecke an einem Zufluchtsort. Sie kann aber rascher zurückgelegt werden; in Panama kann man künftig zwei Tage ersparen, obgleich die Fahrt noch beschleunigen. Es ist bemerkenswerth, daß der Dampfer die ihm bestimmte Zeitfrist beinahe auf Tag und Stunde eingehalten hat; er kam nur vier Stunden später nach Neu-Seeland, als im Voraus angenommen war.



Der 56. Jahrgang unserer Verzeichnisse über die bewährtesten ältern und ausgezeichnetsten neuen **Gemüse-, Feld-, Wald- und Blumen-Sämereien, Pflanzen, Zier-Fruchtsrücher, Rosen, Georginen etc.** liegt bei Herrn **Franz Ströbl** in **Arad**, zur gefälligen unentgeltlichen Abnahme bereit, woselbst auch ein Lager der vorzüglichsten **Blumen-, lichen Abnahme bereit, woselbst auch ein Lager der vorzüglichsten Blumen-, und Gemüse-Samen** vorhanden ist, und befördert der Gesamte gütige Aufträge an uns, deren prompteste Ausführung unsere besondere Sorge sein wird.  
Erfurt im Jänner 1868.

(79-86)

**C. Platz & Sohn,**  
Hof-Lieferanten Sr. Majestät des Königs von Preussen.

**Steirischer Alpen-Kräuter-Brustteig**

Preis 50 kr. in Zelteln. Preis 50 kr.

welcher aus dem frischgepressten Saft der bestamten Alpenkräuter Steiermarks bereitet wird und welcher sich in kurzer Zeit durch seinen angenehmen Geschmack sowie vorzügliche Wirksamkeit allgemein beliebt gemacht hat, wie gegen **Husten, kurzes Athem, Heiserkeit, Brustverschleimung, Halsschmerz, Krampf, Husten** und andere Brustleiden; dient ferner vorzüglich zum **Anfeuchten** beim Ausatmen der Rebe und lindert jedes catarrhalische und kugelnleiden.  
Haupt-Niederlage und Erzeugung in Graz bei **V. Grablowitz**,  
Apothek, „zum Mohren“ in Graz  
Niederlage in Arad bei **J. Tedeschl**. Depot werden errichtet. (886-1112)

**Gold- u. Silber- Herren- u. Damenschmuck**

in den allerneuesten und geschmackvollsten Pariser Modells liefert ich zu nachfolgenden

**unglaublich billigen Preisen.**

**lange Herren- und Damen-Uhrketten** aus 18löthigem Silber, reich vergoldet oder mit Nr. 3 Gold doublirt fl. 7, 9, 11, 13, 15.  
**kurze Herren- und Damen-Uhrketten** aus 18löthigem Silber, reich vergoldet oder mit Nr. 3 Gold doublirt fl. 4, 5, 6, 8, 10, 12.  
**Broche und Ohrgehänge**, glatt graviert, emailirt mit und ohne Steine oder besten Silber oder Nr. 3 Gold doublirt fl. 7, 9, 12, 15, 20.  
**Rebailons** aus 18löth. Silber oder Nr. 3 Gold doublirt, glatt oder emailirt fl. 1, 2, 3, 4, 6, 8.  
**Kreuze**, 18löthiges Silber oder Nr. 3 Gold doublirt, glatt oder emailirt 90 kr., fl. 1, 1, 50, 2, 3.  
**Geschl.** 18löthiges Silber oder Nr. 3 Gold doublirt zum Öffnen, glatt oder emailirt fl. 1, 50, 2, 3, 4.  
**Chemisfettknöpfe**, 18löthiges Silber, vergoldet oder Nr. 3 Gold doublirt, glatt oder emailirt mit Stein fl. 1, 50, 2, 3.  
**Manisfettknöpfe**, 18löth. Silber, vergoldet od. Nr. 3 Gold doublirt, glatt od. emailirt mit Stein fl. 1, 50, 2, 3, 4, 6.  
**Ringe**, 18löthiges Silber, mit Gold doublirt oder Nr. 3 Gold doublirt, glatt, emailirt und mit Steinen fl. 1, 1, 50, 2, 3, 4, 5.  
**Siegelringe**, 18löthiges Silber mit Gold doublirt oder Nr. 3 Gold doublirt fl. 2, 2, 50, 3, 4, 5.  
**Bracelets**, 18löthiges Silber, reich vergoldet oder Nr. 3 Gold doublirt fl. 3, 50, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15.  
**Ferner: Wecker** mit Uhr, die in **keinem Hause** fehlen sollten fl. 7.  
**Pendeluhren** jeder Art mit 2jähriger Garantie.  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Depots werden errichtet. Aufträge führt auf das **sorgfältigste** gegen Nachnahme aus die Fabrikniederlage von **Ph. Fromm**,  
Hohenmarkt Nr. 11. Wien.  
(72-1112)

**Enorme Vorräthe,**

die sich in mehreren Artikeln angehäuft, veranlassen die kais. kön. landesbef.

Wien, Leopoldstadt, Taborstraße, zum weissen Ross, Nr. 6 und 8.

**Leinen- und Wäschwaaren-Fabrik**

„ZUM WEISSEN ROSS“ einen grossen Ausverkauf

zu veranstalten, wobei nachstehende Waaren für die Hälfte des Werthes, auch unter dem Schätzungspreise, hintangegeben werden.

Um auch unseren P. T. Provinzkunden die ausserordentlichen Vortheile dieses Ausverkaufes zugänglich zu machen, werden Bestellungen gegen Einsendung des Betrages, bei entsprechender & Conto-Zahlung, auch mit Nachnahme, unter Garantie, prompt und gewissenhaft in Ausführung gebracht.

**Fertige Herrenhemden,** noch ungewaschen, aus bestem Leinen und schönster Masart.

Weißgarnleintwand und Schirting-Hemden mit schöner Faltenbrust anstatt fl. 3.20 nur fl. 1.70

Feine Irlander Leinenhemden, reine Handarbeit, anstatt fl. 4.25 nur fl. 2.60

Echte Belfast Leinenhemden, die feinste Sorte anstatt fl. 6.— nur fl. 3.50

Schwerste Nürnberger Handgespinnsthemden fein anstatt fl. 7.— nur fl. 4.25

Echtfarbige Percailhemden, aus Franz Percail anstatt fl. 3.50 nur fl. 2.25

**Fertige Damenhemden,** neuestes und geschmackvollstes französischer Schnitt.

Leinen-Damenhemden, schön gefalzen anstatt fl. 3.— nur fl. 1.70

Feine Carolinshemden, neueste franz. Façon anstatt fl. 4.25 nur fl. 2.60

Reichgestickte Peribouquet-Hemden anstatt fl. 5.60 nur fl. 3.25

Feine französische Raverhemden, Handstickerei anstatt fl. 7.— nur fl. 3.75

Feinstgestickte Eugeniehemden, eleg. Pariser Form anstatt fl. 8.— nur fl. 4.50

Negligehemden mit gestickten Krägen u. Aermeln jetzt nur fl. 3.50 u. fl. 4.50

**Echte Leinen-Herren-Unterhosen**

aus Weißgarn fl. 1.25, aus Nürnberger fl. 1.50, ungarische Form fl. 1.75

Bei Hemdaufträgen ersucht man um Einsendung der Maßweiten, Hemden, die nicht bestens passen, werden zurückgenommen

**Größtes Lager aller Sorten Baumwoll- u. Leinenwaaren.**

Echte schles. Weißgarn-Leinwand, beste Sorte, 30 Ellen von fl. 6.50 bis fl. 9.—  
Gestickte Nürnberger Handgespinnst-Leinw. 4, u. 5/8, br., von fl. 12.— bis fl. 18.—  
Weiße und farbige Bettüberzüge, echtfarbig, 30 Ellen, von fl. 6.— bis fl. 10.—  
Alle Gattungen Futter, Schnüel- und Biquet-Barchent, von fl. 6.— bis fl. 12.—  
Damaß-Servietten u. Leinen-Handtücher, das Dupend von fl. 4.50 bis fl. 8.—  
12 Stück echte Nürnberger Leinen-Sacktücher, beste Sorte, von fl. 2.50 bis fl. 6.—  
6 Stück Nürnberger Leintücher, ganze Breite 9/4 u. 10/4, von fl. 15.— bis fl. 18.—  
Besonders empfehlenswerth sind die vorzüglichen 5/4 breiten 50- und 54-ellenen Weißgarn-, Brabant- und Nürnberger Weben, zu fl. 16, 20, 24, 30 bis fl. 40 die feinsten.

Musterkarten und ausführliche Preislisten werden auf Verlangen franco zugesendet.  
erhalten Waarenabnehmer im Betrage von 50 Gulden eine elegante-Leinen-Caffee Garntur für 12 Personen.  
**Umsonst** Kaiserl. königl. landesbefugtes  
**Adresse: Leinenwaaren-Fabrikslager,**  
Leopoldstadt, Taborstraße, „zum weissen Ross“  
93-10,12) Wien, Nr. 6 und 8.  
Reantwortlicher Redacteur: H. Goldschneider.

In der Perngava, Marosfront, ist ein großer Ziegelschlag-Grund, in der Nachbarschaft von dem des Herrn **Domany** aus freier Hand zu verkaufen.  
Nähere Auskunft erteilt die Witwe **Alois Eder**, Hoffnugsgasse Nr. 3. (114-3.3)

**Echt Siebenbürger Brinsenkäse**  
in Wannen und in Tonnen ist billigst zu haben, Hauptstraße Nr. 39 neben dem Galymagazin.  
(139-3.3)

**Anatherin-Mundwasser**  
durch 15 Jahre privilegiert und seit 2. Juni 1865 erloschen, verkauft statt 1 fl. 40 kr. nur um (875-16.24)  
**40 kr. öst. Währ.**  
die Apotheke des **Carl Spitzmüller**, „zum rothen Krebs“ am hohen Markt in Wien.  
In Arad zu bekommen bei **Julius v. Spewitzgraber**, Briefar. im Sparschaff-Gebäude.

**Als Lehrling oder Praktikant**  
wird ein gutgeleiteter Knabe aufgenommen in der Specerei-Handlung, Serbengasse Nr. 1, in Arad.  
(129-2.3)

**Sämereien. Oekonomie, Gemüse-Blumen-Samen**  
in bester Qualität, zu billigsten Preisen empfiehlt **F. J. Probst.**  
Specerei-Handlung „zu den 3 Löwen“.  
(140-2.3)

**1000 Dukaten, 200 und 100 Dukaten, Silbergeld, prachtvollste Gegenstände aus Gold, Silber, Percellain, Bronce, Glas, Holz etc.**  
mit einem **Loose** zu 50 kr. zu gewinnen.  
3000 Treffer im Gesamtwerthe von 60,000 fl. Ziehung am 5. März, Abnehmer von 5 Loose erhalten 1 Loose gratis.  
Diese Loose, so auch **1864-er Promessen.**  
Haupttreffer 200,000, 50,000 fl. etc. zur Ziehung am 1. März & 2 fl. und 50 kr. Stempel sind zu haben in der Specerei-Handlung d. S.  
**Sigm. Schwarz**, zum Drangenbaum in Arad  
Abnehmer von 3 Stück 1864-er Promessen erhalten 1 Loose zur Goldlotterie gratis.

**Sparcherde und Schlosserarbeiten.**

Von einer längeren Geschäftsreise aus **Wien** und **Vest** zurückgekehrt, wo ich Gelegenheit hatte mich von den neuen Einführungen auf dem Gebiete des Schlossergewerbes zu unterrichten, beehre ich mich, meine diesbezüglich gesammelten Erfahrungen sowohl meinen pl. t. Kunden als auch dem hochgeehrten Publicum bereitwilligst zur Verfügung zu stellen. Mein besonderes Augenmerk war auf die **Rücheneinrichtungen** gerichtet, wo durch solide und zweckentsprechende Anwendung die größten Ersparnisse in allen Haushaltungen erzielt werden können.  
Vor Allen sind es die

**Rochherde,**

die ich an Ort und Stelle in Thätigkeit gesehen, die sich nicht nur durch äußerst elegante Ausstattung und zweckmäßige Bauart, wodurch besonders in kleineren Küchen Raum gewonnen wird, sondern auch durch Ersparnis an Brennmaterial worauf hier so wenig gesehen wird, vortheilhaft auszeichnen. Mein Bestreben wird somit dahin gerichtet sein, dieses System baldmöglichst auch hier einzuführen, und dem hochgeehrten Publicum hiedurch einen wesentlichen Dienst zu leisten. Die **Rocheln** zu diesen Rochherden, aus den besten Thonfabriken bezogen, sind stets bei mir vorräthig. Was die vorerwähnten **Schlosserarbeiten** anbelangt, habe ich mit den ersten und bestrenommirten Werkstätten Verbindungen eingeleitet, wodurch es mir möglich wird, allen gütigen Anforderungen sowohl meiner pl. t. Kunden als auch des geehrten Publicums bestens zu entsprechen, und gebe ich mich der angenehmen Hoffnung hin, daß mir das bisher zu Theil gewordene gütige Vertrauen, welches ich durch reelle Ausführung aller erhaltenen Aufträge stets zu rechtfertigen bestrebt sein werde, auch für die Folge erhalten bleibt und zeichne  
Arad im Feber 1867.  
hochachtungsvoll  
**Moriz Heim**,  
Schlossermeister.  
(136-2.3)

**als Bau- und Dachziegelrecht**

in Neu-Ezt. Anna ist auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten und findet die erste Versteigerung **am 3.**, die zweite und letzte **am 10. März l. J.** statt.  
**Der Gemeinde-Vorstand Kreidler.**  
(146-1)

**Der Bart ist die schönste Zierde des Mannes. Bartwuchs-Tinctur.**

Bestes Mittel zur schnellen und unfehlbaren Beförderung eines vollen kräftigen Bartwuchses, dessen Wirkung garantiert und bei einer vier- bis sechsmonatlichen Anwendung selbst bei jungen Leuten von sechzehn Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, mit sicherem Erfolge gekrönt wird und auch krankhafte Stellen nach kurzem Gebrauch dieser Bartwuchs-Tinctur vollhaarig werden.  
In Frankreich, England und Belgien wurde die Bart-Tinctur mit grossem Erfolge angewendet und ist als das wahrhaft beste, einzig und allein in seiner Wirkungsart dastehende sicherste Mittel anerkannt worden.  
Preis eines Flacons sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 50 kr. — Mit Postversendung 1 fl. 60 kr.  
Wiederverkäufer erhalten ansehnliche Procente.

**Haupt-Central-Versendungs-Depot en gros und en detail**  
**CARL POLT, f. l. Privilegiums-Inhaber** in Wien, Neubau, Döblergasse Nr. 18.  
**HAUPT-DEPOT FÜR ARAD**  
einzig und allein bei Herrn  
**Heinrich Elias, Hauptplatz, im Theatergebäude.**  
Aufträge aus den Provinzen werden gegen Baareinsendung des Geldbetrages oder Postnachnahme schnellstens effectuirt.

Ausdruckerey von H. Goldschneider im Winkler'schen Neubau